



SZENARIO 6: EIN NACHHALTIGES EUROPA FÜR SEINE BÜRGER

DIE EUROPÄISCHE UNION TREIBT DIE NACHHALTIGKEIT VORAN – IN EUROPA UND DARÜBER HINAUS

Warum und wie?

In einem Szenario, bei dem Nachhaltigkeit fest im Herzen des europäischen Projekts verankert ist, wird die EU27 den Interessen der Bürger in der EU und darüber hinaus Vorrang einräumen. Europa wird einen seiner Hauptschwerpunkte auf Europas soziale Kernwerte legen – Demokratie, Mitbestimmung, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit, Wahrung der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte sowohl in Europa als auch weltweit.

Die Bürger streben nach wirtschaftlichem, sozialem und ökologischem Wohlergehen. Wirtschaftliches Wohlergehen in der Form von Wohlstand für alle, beginnend mit der Umverteilung von Reichtum. Soziales Wohlergehen durch die Erbringung hochwertiger, inklusiver und erschwinglicher öffentlicher Dienstleistungen, die Förderung kultureller Vielfalt und einer solidarischen Gesellschaft. Ökologisches Wohlergehen beruhend auf einer gesunden, natürlichen Umwelt, die alles Leben auf der Erde erhält und unsere Böden, Gewässer sowie die Luft schützt, nahrhafte, gesunde Nahrungsmittel liefert und den Klimawandel auf ein Minimum beschränkt.

Als Ergebnis dieses Schwerpunkts wird die EU27 eine bessere Gesundheit und Lebensqualität ihrer Bürger gewährleisten. Dadurch wird sich das Vertrauen der Bürger in die europäischen Institutionen erhöhen. Sie wird von ihrem aktuellen Schwerpunkt abrücken, bei dem kommerzielle und unternehmerische Interessen allzu häufig Vorrang vor dem öffentlichen Interesse haben. Entscheidungen werden im öffentlichen Interesse getroffen und transparente, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen werden die Norm sein.

Die EU27 wird sicherstellen, dass die von den Mitgliedsstaaten verabschiedeten Politiken im vollen Umfang implementiert und durchgesetzt werden. Skandale wie Dieselgate, das Zehntausende vorzeitige Todesfälle verursacht hat, werden sich nicht wiederholen.

Das bedeutet bis 2025:

Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung inklusive der Grundsätze und der Ziele für nachhaltige Entwicklung: niemanden zurücklassen, leben innerhalb des fairen Anteils Europas im Rahmen der planetarischen Grenzen und die Wahrung der Menschenrechte in den Mittelpunkt der politischen Entscheidungen der EU und der Mitgliedsstaaten stellen.

Die vollständige Umsetzung des Übereinkommens von Paris durch Umstellung auf eine CO₂-arme Wirtschaft, Verbesserung der Energieeffizienz und Beschleunigung des gerechten und nachhaltigen Übergangs zu sauberer und erschwinglicher erneuerbarer Energie auf den Grundsätzen der Klimagerechtigkeit, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu beschränken.

Der Begriff „bessere Rechtsetzung“ impliziert, dass alle EU-Politiken, -Gesetze und -Vorschriften sich darauf konzentrieren, Politikkohärenz sicherzustellen und hohe Standards für Arbeitsplätze, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt durchzusetzen, allen Bürgern greifbare Vorteile zu bieten und das ökologische Kapital zu regenerieren. Politikkohärenz als ein Schlüsselziel wird zum Ende negativer externer Effekte inländischer Politiken für den Globalen Süden und zum stufenweisen Abbau verkehrter staatlicher Subventionen führen, insbesondere für eine nicht nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und für fossile Brennstoffe.

Unternehmen und ihre Tochtergesellschaften außerhalb der EU sowie ihre gesamten Lieferketten sind rechtlich verpflichtet, negative Einflüsse ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit auf Umwelt- und Menschenrechte zu beurteilen, zu mindern und zu verhindern.

Der internationale Handel wird nicht als Selbstzweck begriffen, sondern als Mittel zum Erreichen sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Ziele. Eine positive Agenda für Handels- und Investitionsabkommen wird aufgestellt, vor allem um das Wohlergehen und das



AUSWIRKUNG AUF POLITIKEN

Fähigkeit, Sorgen von Bürgern anzusprechen, und Demokratisierung

- Die EU27 wird neue Methoden einführen, die den Einfluss der Bürger und der Zivilgesellschaft auf wichtige europäische Politikfragen erhöhen und ihnen eine größere Rolle in der Entscheidungsfindung der EU einräumen, um Transparenz, Beteiligung und Verantwortlichkeit zu stärken.

Klima und gesunde Umwelt

- Es werden gemeinsame Standards festgelegt, die Bürgern saubere Luft und sauberes Wasser, erneuerbare und in der lokalen Gemeinschaft erzeugte Energie sowie sichere und gesunde Nahrungsmittel bringen. Ehrgeizige Maßnahmen zum stufenweisen Abbau fossiler Brennstoffe und der nicht nachhaltigen Ausbeutung natürlicher Ressourcen, was zu einem fairen Anteil (Suffizienz) an der Nutzung natürlicher Ressourcen führt.

Soziale und inklusive Politiken

- Alle Bürger und Einwohner Europas genießen denselben Umfang an Schutz auf der Grundlage der internationalen Menschenrechte. Lohngefälle werden verkleinert, Ziele der Gleichberechtigung werden erreicht, das Wohlergehen wird verbessert und Ungleichheiten im Gesundheitswesen in und zwischen Ländern sowie über die Generationen hinweg werden vermindert.

Handelspolitiken

- Handelspolitiken werden transparenter und tragen zum Erreichen sozialer und ökologischer Ziele bei – darunter die weltweiten Klimaübereinkommen, der Schutz von Gesundheit und Wohlergehen von Bürgern – und befinden sich im Einklang mit Grundrechten.

Außenpolitik, Migration und internationale Zusammenarbeit

- Europa übernimmt eine führende Rolle dabei, zum Vorteil und Schutz aller Beteiligten eine am Menschen orientierte Antwort auf weltweite Migrationsbewegungen zu gewährleisten. Es trägt als Geber und Gastgeber für Flüchtlinge seinen fairen Anteil bei und stellt den gleichberechtigten und fairen Zugang zu Dienstleistungen für alle sicher.
- Die EU ist und bleibt ein Hauptgeber, um ihren Verpflichtungen für den Schutz der Menschenrechte in ihrer internationalen Zusammenarbeit nachzukommen. Die EU unterstützt aktiv bindende menschenrechtliche Vorschriften für ihre Unternehmen, die außerhalb der EU tätig sind.

Haushalt

- Der EU-Haushalt wird seinem Potenzial als Katalysator für Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Gerechtigkeit und Wohlergehen gerecht, um unsere natürlichen Ressourcen und die Biodiversität zu erhalten und wiederherzustellen. Er beinhaltet partizipative Ausgabeinstrumente sowie starke Mechanismen der Verantwortlichkeit. Mit anderen

öffentliche Interesse anstelle der Kostensenkung für Unternehmen zu fördern. Europa wird die Latte für alle anderen Regionen höherlegen und einen Wettlauf nach unten aktiv entmutigen.

Durch Stärkung der repräsentativen und partizipativen Demokratie und die Schaffung von Raum in der Zivilgesellschaft für eine Beteiligung der Menschen über die Wahlen hinaus können sich Bürger besser auf das europäische Projekt einlassen und sich ein positives europäisches Bild für die Zukunft machen. Die EU27 und die Mitgliedsstaaten werden Bildung als staatliche Zuständigkeit betrachten, die lebenslanges Lernen für alle bietet, um eine aktive Staatsbürgerschaft, kritisches Denken, soziale Inklusion, kulturelle Diversität und ein Verständnis für nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte zu entwickeln.

Die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte von Frauen und Mädchen werden eine Priorität aller EU-Politiken und -Verfahren sein – sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik.

Es erfolgt ein gerechter Übergang zu einer umweltfreundlichen und auf sozialer Ebene fairen Wirtschaft innerhalb der planetarischen Grenzen, in der unsere menschlichen und natürlichen Ressourcen geschätzt werden.

Ein europäisches Sozialmodell bietet allen Arbeitnehmern, allen Verbrauchern und allen Generationen der in der EU lebenden Menschen einen vollständigen Schutz.

Effektive und koordinierte steuerliche Maßnahmen stellen sicher, dass alle Unternehmen angemessene Steuern zahlen und für ein sozioökonomisches Wohlergehen zu den nationalen öffentlichen Haushalten beitragen. Die EU27 wird Steuerhinterziehung wirksam bekämpfen und europäische Steueroasen schließen.

Pro und kontra:

Europa erfindet sich selbst neu und kommuniziert die Vorteile, Rechte und Schutzmaßnahmen besser, die es seinen Bürgern bringt. Die Zustimmung zu europäischen Institutionen und das Vertrauen in sie wird wachsen, weil die Bürger die Vorteile der europäischen Zusammenarbeit am eigenen Leib erfahren.

Politische Silos werden abgerissen, Unvereinbarkeiten und Widersprüche werden beseitigt. Alle Politiken und Programme tragen zur Agenda für eine nachhaltige Entwicklung bei.

Worten: Es wird einen [Haushalt für die Menschen](#) geben.

- Progressivere Steuerpolitiken und eine Verlagerung der Besteuerung vom Faktor Arbeit auf die Nutzung von Umweltressourcen.



ERLÄUTERENDE SCHNAPPSCHÜSSE

- Handel, Regionalentwicklung und Nahrungsmittelpolitiken sind Anreize für lokale, regionale und nationale Regierungen, nachhaltige und lokal verteilte Energie- und Nahrungsmittelerzeugungssysteme zu entwickeln: lokale Erzeugung für lokale Bedürfnisse. Der internationale Handel räumt den Grundsätzen der Nachhaltigkeit Vorrang ein.
- Eine ermächtigte EU-Behörde beobachtet die Umsetzung von EU-Gesetzen und reagiert notfalls schnell. Zu den Aufgaben dieser Behörde gehört unter anderem, die Emissionen einer breiten Produktpalette (Autos, Haushaltsgeräte usw.) aktiv auf Konformität mit den vereinbarten Standards zu kontrollieren und wirksame Sanktionen bei Verstößen gegen die Vorschriften zu verhängen.
- EU-Haushalt und Indikatoren: Regelmäßig wird eine neue Definition für den wirtschaftlichen Fortschritt in der EU veröffentlicht, die darüber hinausgeht, sich nur auf das BIP zu verlassen, und die den Einfluss von Ausgaben auf das nachhaltige Wohlergehen aller Bürger und ihrer Umwelt leitet und misst. Alle Haushaltslinien sind vollkommen auf Nachhaltigkeit geprüft, was zu zielgerichteteren Ausgaben und größerer Verknüpfung von Ressourcen mit der Leistung von Mitgliedsstaaten und Regionen im Hinblick darauf führt, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der EU zu erreichen.

- Energie-, Klima- und Sozialpolitik: Die EU27 führt einen Fonds ein, um 50 Millionen Häuser in Europa energieneutral zu machen. Damit werden die Lebenshaltungskosten für die Bürger gesenkt, die Energiearmut gestoppt und die Treibhausgasemissionen drastisch vermindert.
- Eine neue und wirksame Beteiligung der Zivilgesellschaft verbessert die Demokratie, die Transparenz der Staatsführung und das Vertrauen in den Aufbau eines positiven und nachhaltigen Europas.
- Europäer konsumieren gesündere Nahrungsmittel, die in reformierten europäischen Landwirtschaftssystemen erzeugt werden, und sie genießen eine weitgehend wiederhergestellte europäische Natur und zunehmende Grünflächen in den Städten.
- Europas Ökosysteme sind ausreichend geschützt und wiederhergestellt, damit sie soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Vorteile bieten. Auf der Natur basierende Lösungen stehen im Mittelpunkt der Entwicklung Europas.
- Freier Verkehr: Die EU garantiert allen in Europa lebenden Menschen einen wirklich freien Personenverkehr.
- Die EU-Gesetzgebung über Barrierefreiheit wird verabschiedet und stellt sicher, dass 80 Millionen Menschen mit Behinderungen in Europa, die derzeit die für die Mehrheit ohne Behinderung gedachten Produkte nicht nutzen können, auf Augenhöhe mit anderen als Verbraucher am Binnenmarkt teilhaben können.

Brüssel, Juni 2017

Initiatoren:



Ansprechpartner:

Für SDG Watch Europe: Leida.rijnhout@foeeurope.org

Friends of the Earth Europe: paul.declerck@foeeurope.org

Erste Unterzeichnerorganisationen:

1. AUR - The National Association of Human Resources Specialists - Romania
2. 11.11.11 - Belgium
3. Act Alliance Europe
4. ActionAid - South Africa
5. Africa Solidarity Centre – Ireland

6. Afrique Culture Maroc
7. AGE Platform Europe
8. AICEM Italy
9. ALDA - European Association for Local Democracy – Belgium
10. Alleanza Italiana per lo Sviluppo Sostenibile (ASviS - Italian Alliance for the Sustainable Development)
11. Alliance for Cancer Prevention – UK
12. Altera – Italy
13. Amigos de la Tierra / Friends of the Earth Spain
14. Amt für MÖWe – Germany
15. Asociación Española de Educación Ambiental
16. Asociația Novapolis Centrul de Analize și Initiative pentru Dezvoltare – Romania
17. Asociația România Fără Ei
18. Association BIOM – HR
19. Association of Albanian Municipalities
20. ATTAC ESPANA
21. Attac Finland
22. Babylon Couleurs – Italy
23. BADJ (SDJ)
24. BankTrack – Netherlands
25. Bankwatch Romania
26. BirdLife Cyprus
27. BirdLife Europe
28. BirdLife – Finland
29. BirdLife Denmark
30. BirdWatch Ireland
31. Both ENDS – Netherlands
32. Buglife - The Invertebrate Conservation Trust – UK
33. BUKO Pharma-Kampagne – Germany
34. Bulgarian Society for the Protection of Birds
35. BUND fuer Umwelt und Naturschutz – Germany
36. BUNDjugend – Germany
37. Campact – Germany
38. Cancer Prevention & Education Society – UK
39. Caroma Nord - Moldova
40. CBM – Europe
41. CEDD - Center of Excellence for Sustainable Development - Romania
42. CEE Bankwatch Network
43. CEE Network for Gender Issues - Hungary
44. CEEweb for Biodiversity – Hungary
45. CEEweb for Biodiversity – Poland
46. Centar za zivotnu sredinu/ Friends of the Earth Bosnia and Herzegovina
47. Centre for Transport and Energy - Czech Republic
48. CEV- European Volunteer Centre
49. Child Fund Alliance - Belgium
50. Child Helpline International
51. CIDSE – Europe
52. Civil Society Europe (CSE)
53. Civil Development Agency – Germany
54. Climate Action Network Europe (CAN Europe)
55. Climate Alliance - Europe
56. COFACE - Confederation of Family Organisations in the EU
57. COFACE Families Europe
58. Collectif Causse Mejean - Gaz de Schiste NON ! – France
59. Comhlemh - Ireland
60. CONCORD, European NGO confederation for relief and development
61. Conservation International Europe CI-Europe
62. Coordination SUD - France
63. Culture Action Europe
64. Cyprus Youth Council
65. Czech against Poverty
66. Czech Society for Ornithology

67. Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
68. Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
69. Deutscher Naturschutzring (DNR)
70. Don Bosco International
71. Don Bosco Network – Italy
72. DOPPS - BirdLife Slovenia
73. Eco-union - Spain
74. Ecobaby Foundation – Netherlands
75. Ecocity – Europe
76. Ecologistas en Accion – Spain
77. Ecologists Without Borders Association - Slovenia
78. Education International
79. EEB - France
80. ESN
81. Estonian Ornithological Society
82. EU-CORD
83. Eurochild - Europe
84. Eurodiaconia - Europe
85. EuroNGOs
86. European Academy of Paediatrics (EAP) - Belgium
87. European Anti-Poverty Network (EAPN)
88. European Association for the Education of Adults (EAEA)
89. European Civic Forum
90. European Civil Society Platform on Lifelong Learning
91. European Coalition for Corporate Justice
92. European Community Development Network
93. European Disability Forum (EDF)
94. European Environmental Bureau (EEB)
95. European Federation of National Organisations Working with the Homeless
96. European Federation of Public Service Unions (EPSU)
97. European Network Against Racism (ENAR)
98. European Network of Migrant Women (ENOMW)
99. European Network of National Civil Society Associations
100. European Parents' Association
101. European Partners for the Environment (EPE)
102. European Partnership for Democracy
103. European Public Health Alliance (EPHA)
104. European Volunteer Centre
105. European Women's Lobby
106. European Youth Forum
107. Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V. – Germany
108. Evangelisch-methodistische Kirche – Germany
109. F_S NUA
110. Fair Trade Advocacy Office
111. Fair Trials
112. FairWork – Netherlands
113. Federacion planificacion familiar estatal – Spain
114. FEMS European Federation of Salaried Doctors - Italy
115. FERN – Europe
116. Finance Watch – Belgium
117. fleXibles, Verein zur Forderung neuer Arbeitsformen – Switzerland
118. Focus Association for Sustainable Development – Slovenia
119. Food & Water Europe – Belgium
120. Foundation For Environmental Advocacy & Development (FENRAD-NIGERIA Rights)
121. Friends of the Earth Cyprus
122. Friends of the Earth Europe
123. Friends of the Earth Malta
124. From Pink to Prevention – UK
125. Fundación Alborada – Spain
126. Fundación Jóvenes y Desarrollo – Spain
127. Future Worlds Center - Cyprus

128. GCAP Italy
129. GEOTA – Portugal
130. Germanwatch
131. Giolli cooperativa – Italy
132. Global 2000 – Friends of the Earth Austria
133. Global Call to Action Against Poverty (GCAP)
134. Global Forum for Media Development (GFMD)
135. Global Forum on Migration and Development
136. Global Health Advocates
137. GONG – Croatia
138. Greek Forum of Refugees
139. Green Budget Europe
140. Green Economy Foundation - Ireland
141. Greenpeace
142. Growing with hope – Russia
143. Health Action International (HAI) - Netherlands
144. Health and Environment Alliance – Europe
145. Health Care Without Harm Europe - Belgium
146. HelpAge International
147. Helsehjelp til papirløse/Healthcare to undocumented migrants - Norway
148. Housing Europe
149. Human Catalyst Association - Romania
150. IBON International
151. IFOAM EU International Federation of Organic Agriculture Movements EU Group
152. IMCC – Denmark
153. Initiative Bildung in Zukunft e.V. (IBiZ) – Germany
154. InspirAction – Spain
155. Institute for Sustainable Development Foundation - Poland
156. International Catholic Migration Commission
157. International Institute for Sustainable Development (IISD)
158. International Planned Parenthood Federation European Network (IPPF EN)
159. International Solidarity Foundation - Finland
160. International Youth Association for Training and Inter-employment Programs (TIP) - Germany
161. IPPF European Network
162. Keep Ireland Fracking Free
163. Latin American Women's Rights Service
164. Latvian Ornithological Society (LOB)
165. Legal-informational centre for NGOs - Slovenia
166. Light for the World
167. Light for the World International – Belgium
168. Lithuanian NGDO Platform
169. Lithuanian NGDO Platform (NNVBO Platforma)
170. Longford Women's Link – Ireland
171. LSU - The Swedish National Council of Youth Organisations
172. MADE Network
173. Make Mothers Matter EU Delegation
174. Mediterranean SOS Network - MedSOS – Greece
175. Migrant Rights Centre Ireland
176. Milieudefensie / Friends of the Earth Netherlands
177. Missiones Salesianas
178. Moroccan Network of Social and Solidarity Economy
179. Mouvement Ecologique – Luxembourg
180. NABU e.V. – Germany
181. Natagora – Belgium
182. National Society of Conservationists / Friends of the Earth Hungary
183. National Union of University Students in Finland (SYL)
184. National Youth Council of Ireland
185. Natur & Umwelt – Luxembourg
186. Naturefriends International – Austria
187. NaturFreunde Deutschlands e.V.
188. NCPD - The National Council for (the status of) People with Disabilities

189. NOAH Friends of the Earth Denmark
190. Noganina – France
191. Nyt Europa – Denmark
192. OASIS – Serbia
193. OceanCare – Switzerland
194. Omaniae vzw - Belgium
195. Open Knowledge Foundation Germany Organization
196. Organisation des Travailleurs Immigres au Maroc
197. OT Watch – Mongolia
198. PICUM Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants
199. Piratenpartei Deutschland
200. Plan International EU Office
201. Plastic Soup Foundation – Netherlands
202. Plate-forme Mineurs en exil
203. Platform Aarde Boer Consument – Netherlands
204. Polski Klub Ekologiczny / Friends of the Earth Poland
205. PowerShift e.V. – Germany
206. Priatel'ia Zeme-CEPA – Slovakia
207. PROSAUDESC- Association of Health, Environment, and Socio-Cultural Development – Portugal
208. Protect the Future Society – Hungary
209. RAPAM/ Pesticide Action Network – Mexico
210. RENASIS- EAPN Romania
211. Rivers without Boundaries – Russia
212. SASK - Finland
213. Save the Children
214. Search for Common Ground
215. Seas At Risk – Belgium
216. SEO/BirdLife - Spain
217. SLOGA - Slovenian Global Action
218. Slow Food – Italy
219. SMES-Europa Santé Mentale Exclusion Sociale
220. Social Justice Ireland
221. Social Platform – Europe
222. Soleterre / Strategie di Pace ONLUS - Italy
223. SOLIDAR – Europe
224. SOMO (Centre for Research on Multinational Corporations)
225. SOS Children's Villages International
226. SOS/BirdLife Slovakia
227. Spanish Development NGO Network
228. Stichting LOS / Landelijk Ongedocumenteerden Steunpunt - Netherlands
229. Stop AIDS Alliance
230. TAPEPUKA - UK
231. Terre des Hommes
232. Teskedsorden - Sweden
233. The Danish 92 Group
234. The Finnish NGDO Platform to the EU Kehys
235. The Salvation Army, EU Affairs Office
236. Tipping Point North South- UK
237. Toxics Information Project (TIP) - USA
238. Transport & Environment – Europe
239. Trialog GmbH – Denmark
240. Umanotera – Slovenia
241. UNI Europa
242. University of the West of England – UK
243. USO, Union Sindical Obrera – Spain
244. Utopia - SK
245. VENRO Germany
246. VIA Don Bosco – Belgium
247. Volonteuropa - Belgium
248. VSO International
249. WAVE (Women Against Violence Europe) – Austria

250. Wemos – Netherlands
251. Werkstatt Okonomie e. V. - Germany
252. Wetlands International - European Association
253. Women Engage for the Common Future (WECF) - Europe
254. World Vision EU Representation Office
255. WWF Belgium
256. WWF European Policy Office
257. YSAFE (Youth Sexual Awareness of Europe) – Belgium
258. Zavod Svibna – Slovenia
259. Zelena akcija / Friends of the Earth Croatia
260. ZERO - Association for the Sustainability of the Earth System – Portugal
261. Zero Waste Europe
262. ZO ČSOP – Czech Republic